



GEMEINDE-INFORMATION

Kath. Pfarrbrief Ostern 2007
St. Cornelius Zum Göttlichen Erlöser



*Durch die Auferstehung
ändert sich alles.*

Der Tod ändert sich.

*Er war immer das Ende;
jetzt ist er der Anfang.*

Max Lucado



Inhalt

■ Ostergruß 2007	3
■ Zum Bedenken	4
■ Nachrichten aus Gemeinden und Kirchen	
Feierliche Einführung der neuen Messdiener in Rath	8
Sternsinger sagen ja zur Schöpfung	10
kdf St. Cornelius – „Im wilden Westen...“	11
■ Informationen	
Zehn Gebote für Unternehmer	12
Erstkommunion 2007	14
Weg zur Firmung	16
50 Jahre Montessori Kinderhaus – ein Haus mit Geschichte	17
Kirchengemeinde im Internet	18
Ehen: nur Vorteile	20
Mut zum Sprung ins Wasser	21
31. Deutscher Evangelischer Kirchentag	22
Geerbt – geschenkt	24
Bürgerstiftung St. Cornelius Heumar genehmigt!	25
Infos aus der Kindertagesstätte St. Cornelius	26
Fußwallfahrt nach Biesfeld	28
Ökumenische Bibelwoche in Rath-Heumar	29
Mitteilung der Kevelaer Bruderschaft	30
■ Pfadfinder / Malteser / Kinder / Jugendgruppen	31
■ Regelmäßige Veranstaltungen	36
■ Familienbuch	38
■ Ostergottesdienste 2007	40
■ Gottesdienste Pfarrverband	42
■ Familienkindergottesdienste	43
■ Kontaktadressen	44

Impressum

Herausgeber: Pfarrbüro St. Cornelius, Pfarrbüro Zum Göttlichen Erlöser, Redaktion: Ursula Fritscher, Gestaltung/Satz: Susanne Peters E-mail: peters.susanne@web.de, Druck: Georg Lutz, Auflage: 3.600 Exemplare, Titelbild: image, **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01.05.2007**

Ostergruß 2007

Liebe Gemeinde!

Heute, am 1. Fastensonntag, schreibe ich meinen Ostergruß. Fast die ganze Fastenzeit mit den damit verbundenen Aufgaben und Belastungen liegt noch vor mir – vor uns. Am Ende aber ahnen wir schon die geheimnisvolle Osternacht, die aus dem Dunkel in das strahlende Licht führt. Das ist die Vollendung der Fastenzeit und die Feier des Leidens Jesu in der Karwoche. Um all das richtig zu verstehen brauchen wir den Durchblick. Ist es nicht auch mit unserem Leben so? In vielen schwierigen Situationen bemühen wir uns, den Durchblick zu gewinnen. Es ist befreiend, wenn uns das gelingt und von dort Licht in das Dunkel fällt, das wir gerade durchschreiten. Auch für die schwierige Zeit, die unsere Gemeinden und die Kirche in Köln als Ganze erleben, erhoffen wir uns einen solchen Durchblick, der alles ein wenig erleuchtet und Mut macht. Leider wird uns das nicht immer geschenkt.

Für unser Leben als Ganzes wird uns aber dieser Durchblick geschenkt hin auf das Licht und das Leben, das Gott uns für immer schenken will.

Das verkündet uns die Osterbotschaft!
Ich wünsche Ihnen und uns allen
diesen endgültigen Durchblick:
Frohe Ostern!

Pfarrer H. Hold
im Namen des ganzen Pastoralteams



Er ist dir geschenkt

Du brauchst Mut um ruhen zu können
Nein zu sagen zur Welt
die nach dir ruft und fragt und lärmt.

Du brauchst Geduld um in der Ruhe zu warten
auf Seine Stimme und Sein Wort zu hören
das Segen spendet.

Du brauchst Zeit um Mut, Geduld und Ihn
in Dein Leben zu lassen
immer wieder um weiterzumachen
lebensbejahend, dankbar, geborgen.

Er ist dir gegeben der heilige Tag
der Tag für Mut, Geduld und Ruhe
ein Geschenk des Schöpfers
Sonntag.
Nimm ihn dankend und lobe Gott.

*aus: Sonntag, Zeit zum Auftanken
von Constanze Kernbach*



Stellen Sie sich vor, es ist Auferstehung und keiner geht hin!

Diese Aussage, einem Spruch der Friedensbewegung in den achtziger Jahren nachempfunden, wirft sofort eine Frage auf: Warum sollte niemand zur Auferstehung gehen? An der Bereitschaft wird es nicht mangeln. Das wäre doch was – Zeuge der Auferstehung – dafür würden wir doch alles liegen und stehen lassen, die Beine in die Hand nehmen, aber hallo!

Warum also sollten wir nicht zur Auferstehung gehen? Wir können es nicht! Und wer sollte uns daran hindern? Wir selbst, oder besser gesagt: die Steine, die wir zwischen uns und der Auferstehung aufgehäuft haben. Eins muss man uns lassen: Uns selber Steine in den Weg zu legen – auf dem Weg zur Auferstehung – darin sind wir wahre Meister. Es sind diese Steine, die uns erst gar nicht aufbrechen lassen, die uns lähmen, den ersten Schritt auf Ostern hin zu tun.

Viele Steine, die wir uns in den Weg legen, sind kleine Kiesel, die sich nur in unserer Anschauung zu gewaltigen Felsbrocken auswachsen: die Sorge um unser Ansehen, was andere Menschen von uns denken könnten, um die Stellung im Betrieb, die Angst zu kurz zu kommen, sprich weniger zu sein oder zu haben als andere. Je wichtiger wir uns selbst nehmen, desto größer werden die Steine, die uns den Weg zur Auferstehung versperren. Diese Steinchen kann man relativ einfach aus dem Weg räumen: Wenn ich mich selbst nicht mehr zum Maß aller Dinge mache, dann schrumpfen diese Steine auf ihr Normalmaß zurück, sodass ich mühelos über sie steigen kann.

Und dann liegen auf dem Weg zur Auferstehung Steine, das sind gewaltige Brocken: eine Krankheit, die Sorge um den Arbeitsplatz, die Ehe, die droht auseinander zu brechen. Diese Steine kann ich nicht aus eigener Kraft aus dem Weg räumen, doch leider haben viele auch den vergessen, der uns die Steine aus dem Weg wälzen könnte. Wir haben Gott vergessen und deshalb müssen wir uns nun fürchten vor dem, was kommt und geschieht. Dabei lädt er uns ein, ein anderes Verhältnis zu den Dingen des Alltags zu finden. Denn der Alltag ist der Ort seiner Fürsorge, der Ort der Fürsorge Gottes. Und so geht es um die wahren Prioritäten in dem, was der Tag fordert. Fangen wir doch einmal an, dort wo wir uns ängstlich und krampfhaft sorgen, einfach zu bitten und dankbar zur empfangen. Was uns im Alltag so schrecklich wichtig geworden ist, darf ruhig in die zweite Reihe treten. Das Wichtigste, das Vertrauen auf Gott, rückt dann wie von selbst in die erste Rei-

Zum Bedenken

he. Und – versuchen wir Gott nicht so klein zu denken. Machen wir ihn klein, wachsen uns die Steine auf dem Weg über den Kopf. Trauen wir ihm aber viel zu, dann werden wir auch die Kraft empfangen, die großen Felsbrocken zu überwinden.

Machen wir uns auf den Weg nach Ostern. Der Weg muss nicht schon frei geräumt sein, wir brauchen nicht einmal zu wissen, wie die Steine verschwinden werden, die uns auf dem Weg hindern, wir brauchen nur zu vertrauen, dass es jemanden geben wird, der die Steine wegwälzen wird.

Michael Tillmann, aus: Image April 2007

Ostern 2007

„Glaube ist der Vogel, der singt, auch wenn die Nacht noch dunkel ist“, hat Hilde Domin gesagt. Heute ist Ostern, heute ist es hell. Darum lasst uns einstimmen in den Osterjubel: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!



Sehen – Hinsehen – Helfen

Rush-hour. – Einstieg in die vollbesetzte U-Bahn. – Stickige Luft empfängt mich. Bleibe in der Nähe der Tür, wo eine geöffnete Fensterklappe es erträglicher macht. – Beim Anfahren des Zuges der übliche, ungewollte Körperkontakt. Keiner entschuldigt sich, gehört einfach dazu.

Dann, auf freier Strecke, verlangsamt sich die Fahrt – die Bahn hält. – Wird sicher nicht lange dauern, bis sie wieder GRÜN hat. –

Also hier „oben“ – ich bin knapp einsneunzig – atmet es sich besser, der Raum ist freier. – Auch meine Augen haben ein weiteres Feld. – Ich seh’ mir die Gesichter an, – eins nach dem anderen. – Wir stehen immer noch, scheint doch ein Problem zu geben. – Die Leute, fast alle, sind teilnahmslos – und warten... –Moment, – mein Blick stoppt, und geht nochmal zurück. – Eine Frau ist mir aufgefallen. – Die Augen geschlossen, den Kopf leicht gesenkt, – sie wirkt seltsam konzentriert, als wolle sie sich ablenken. – Platzangst? – Ich versuche, zu ihr zu kommen, drängele mich durch. – „Kann ich Ihnen helfen??“ – Gottseidank – der Zug fährt weiter.

Manfred Brückner

Die Menschen sind unvernünftig, unberechenbar und egozentrisch.
Liebe sie trotzdem!

Ehrlichkeit macht Dich verwundbar. **Sei trotzdem ehrlich!**

Was Du heute Gutes tust, ist morgen vergessen. **Tu's trotzdem!**

Die großzügigsten Menschen können von den engstirnigsten zu Fall gebracht werden. **Bleib trotzdem großzügig!**

Auch wenn Du der Mitwelt Dein Bestes gibst, erntest Du oft Undank.
Gib trotzdem Dein Bestes!

Feierliche Einführung der neuen Messdiener in Rath

„Mama, haben wir Dienstag abend schon was vor...?“ so fragte eine junge Messdienerin gleich nach der feierlichen Einführung am 21. Januar 2007. Die Begeisterung steht ihr noch ins Gesicht geschrieben, und dabei ist es nur eine von 11 neuen Messdienerinnen und Messdienern, die in Zukunft die Gottesdienste festlich und vor allem aktiv mit gestalten werden. Da ist der nächstmögliche Termin gerade recht...

Ein halbes Jahr haben sich die Kommunionkinder aus 2006 auf den Dienst am Altar vorbereitet und dabei auch in besonderer Weise den Kirchenraum für sich entdeckt. Vieles wurde geübt und manches Neue über den Messablauf gelernt, denn auch das Schwenken des Weihrauchfasses oder das Läuten mit der Schelle zur richtigen Zeit will gelernt sein. Die Erfahrung, in der Kirche für Gott und die Gemeinde aktiv dabei sein



zu dürfen, kann nun in jedem neuen Messdiener wachsen. Man ist eben näher dran – das hat schon einen eigenen Zauber...

Im Zeichen des Salzes stand die Einführungsfeier: Ihr seid das Salz der Erde, ihr bringt die „Würze“ in den Gottesdienst, ihr „tragt“ die Feier, so wie das Salz im toten Meer sogar uns tragen kann. Eine Schüssel mit Wasser und ein Gefäß mit Salz – ein Symbol, das uns auch die innige Verbundenheit zwischen Mensch und Gott vor Augen führen kann. In einer vielseitigen Predigt haben wir einiges über die Bedeutung des wichtigen Minerals erfahren und über seine Gewinnung, z.B. am toten Meer gelernt. Ohne Salz gibt es kein Leben, ohne Salz ist das Essen fad, für eine lebendige Gemeinschaft braucht es eben dieses gewisse „Etwas“, das uns dazu motiviert, mitzumachen und weiterzumachen.

Dienen - mit dem nötigen Engagement, aber auch mit der angemessenen Demut – ist von den neuen MessdienerInnen nun gefragt. Es ist vielleicht nicht modern, zu dienen und demütig zu sein, doch müssen es die meisten von uns unfreiwillig irgendwann am Tag erfahren: In der Arbeit vor dem Chef, in der Schule vor dem Lehrer, mit dem Wunsch um Genesung vor dem Arzt.



Es ist ein besonderes Erlebnis, im Gegensatz dazu diese Demut auf Gott und das Geschehen am Altar ausrichten zu dürfen. Hier drückt uns nicht die manchmal auch willkürliche Abhängigkeit, vielmehr trägt uns die Güte und Geborgenheit Gottes, der wir vertrauen dürfen.

Nun sind sie mit dabei, die neuen Messdiener, in einer Gemeinschaft, die neben Spiel und Spaß auch die Besonnenheit und das Gebet am Altar als gemeinsamen Inhalt hat. So möge die eingangs zitierte Begeisterung in der Gruppe lebendig bleiben und sich als Schlüssel zu einer besonderen Gottesbegegnung entwickeln.

Christoph Langel

Sternsinger sagen ja zur Schöpfung

Die über 70 Sternsinger aus St. Cornelius und der Erlöserpfarrei waren glücklich. Anstrengende Tage lagen hinter ihnen. Gemeinsam mit ihren Freundinnen und Freunden waren sie als Karpar, Melchior und Balthasar mit Stern, gesegneter Kreide und den immer schwerer werdenden Sammelbüchsen in den Straßen von Rath/Heumar unterwegs gewesen. Unzählige Male hatten sie ihre Lieder gesungen, ihre Wünsche aufgesagt und den Segen „20*C+M+B+07“, Christus Mansionem Benedicat, über zahllose Türen geschrieben. Doch das Ergebnis ihres Engagements konnte sich sehen lassen: 7.943,38 Euro kamen bei der Sammlung zusammen, die für notleidende Kinder in aller Welt bestimmt ist. Be-

gleitet wurden die kleinen Könige von jugendlichen und erwachsenen Betreuern.

Bereits im Vorfeld der Aktion hatten sich die Sternsinger auf das diesjährige Leitwort „Kinder sagen ja zur Schöpfung! - Tianay ny Haritanan'Atra!“ und das Beispielland Madagaskar vorbereitet. Bundesweit machten die Sternsinger mit ihrer Aktion deutlich, dass Kindern überall auf der Welt der Schutz von Natur und Umwelt wichtig ist. Die Mädchen und Jungen erfuhren, dass es in vielen Ländern der Einen Welt gerade die Kinder sind, die zukünftig die Träger für eine umweltfreundliche Entwicklung werden.

Dr. Ulrike Winn-Börner



„Im wilden Westen“ ...



... war das Motto der vier Sitzungen der kfd-St. Cornelius vom 06. bis 08. Februar 2007. – Die Mitwirkenden traten zu Beginn der Sitzung in Indianer- und Cowboykostümen zu entsprechender Musik auf. Die mehrstündige Sitzung war mit originellen Beiträgen und Darbietungen gespickt voll. Besonders viel Beifall galt den Lebenslustigen Klosterfrauen! Wie in den vergangenen Jahren waren die Veranstaltungen ein großer Erfolg.

Durch die Sitzungen führten die Präsidentinnen Frau Christel Jezorek und Frau Christel Prause. Die musikalische Leitung hatte Herr Andreas Weber. Der erzielte wirtschaftliche Überschuss kommt sozialen Zwecken zugute.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Aktiven, die fast das ganze Jahr dafür gearbeitet haben, sowie bei allen Helferinnen recht herzlich bedanken.

Ilse Knobloch

Ostergruß

Die Redaktion wünscht allen Gemeindegliedern Frohe Ostern!



Zehn Gebote für Unternehmer

Die „Aktion Moses“ Bund Katholischer Unternehmer

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben
Siele dich nicht als Herrgott auf und halte dich nicht für allwissend oder allmächtig. Höre auf dein Gewissen und auf deine Mitarbeiter. Sei kritisch dem Zeitgeist gegenüber und orientiere dich an bleibenden Werten.

2. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren

Missbrauche Gott und die religiösen Symbole nicht zu Werbezwecken. Rede nicht von höchsten Werten, wenn du nicht danach handelst. Verstecke deine Geschäftsinteressen nicht hinter hohen moralischen Ansprüchen.

3. Du sollst den Tag des Herren heiligen

Halte dir den Sonntag frei als Zeit der Rekreation, der Danksagung und des familiären Lebens. Respektiere die religiösen Ansprüche deiner Mitarbeiter. Achte darauf, zur Ruhe und Besinnung zu kommen in der Hektik des Alltags.

4. Du sollst Vater und Mutter ehren

Kümmere dich um Väter und Mütter, die sich für die nächste Generation einsetzen und somit die Zukunft sichern. Fördere den Einsatz älterer Mitarbeiter, so wie du jungen Menschen eine Chance gibst.

5. Du sollst nicht töten

Sorge dafür, dass dem Leben dienliche Güter und Leistungen in humaner Weise entstehen. Beachte die Menschenwürde, verängstige nicht deine Mitarbeiter und verhindere „Mobbing“. Vernichte nicht deine Konkurrenten. Sie sind notwendig für den Wettbewerb und sollen deine Leistung beflügeln.

6. Du sollst nicht ehebrechen

Sei nicht so mit einem Unternehmen „verheiratet“, dass deine Familie darunter leidet. Bedenke die Treuepflicht gegenüber deiner Familie. Sei dir auch der Loyalitätspflicht dem Unternehmen gegenüber bewusst, dem du zu dienen hast.

7. Du sollst nicht stehlen

Achte das geistige und materielle Eigentum anderer. Spreche ihnen nicht die Möglichkeit ab, bessere Leistungen zu bringen. Lass dich nicht korrumpieren durch Vorteile, die nicht in deiner Leistung begründet sind, und führe auch andere nicht in Versuchung. Sei treu in kleinen wie in großen Dingen.

8. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen

Unterlasse wahrheitswidrige Aussagen über Mitarbeiter, Kunden und Konkurrenten. Verspreche nicht mehr, als du halten kannst. Täusche nicht durch irreführende Verheißungen und Werbung. Bleib glaubwürdig.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau

Handle nie bloß nach Sympathie. Fördere keine Mitarbeiter, nur weil du eine persönliche Vorliebe für sie hast. Nutze deine Vormachtstellung nicht aus, um Mitarbeiter sexuell zu missbrauchen.

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut

Zügele deine Begehrlichkeit. Halte deinen Egoismus im Zaum. Vermeide die Laster des Neides und Geizes. Freue dich, dass auch andere Erfolg haben.

Aus: Hirschberg 01.2007

Erstkommunion 2007

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion 2007 ist nun bald abgeschlossen und es ist an der Zeit zurückzublicken.

Viele Menschen, insbesondere die Eltern, haben zum Gelingen der Vorbereitung beigetragen. Allen, die viel Zeit und Mühe verwandt haben, und immer mit dem Herzen dabei waren, möchten wir an dieser Stelle ein „herzliches Dankeschön“ sagen.

Bei der Familienkatechese wird die Familie mit einbezogen. Eltern treffen sich regelmäßig mit einer kleinen Kindergruppe, bereiten diese vor und führen das Gruppentreffen durch. Das braucht oft viel Zeit, die nicht immer gleich vorhanden ist, aber es werden im Laufe der Zeit wertvolle Erfahrungen gemacht. Ehrenamtliche aus den Gemeinden treffen sich regelmäßig mit allen Kindern zu Großrunden in einem Pfarrheim oder in der Kirche. Der Pastor führt Gesprächsrunden zu einem Thema durch. Kindermesskreise bereiten Sonntagsgottesdienste vor, damit die Kinder im Laufe der Zeit Zugang zur Heiligen Messe bekommen, denn darauf kommt es ja letztlich an. All dies ist eine ganze Menge Arbeit. Manchmal ist ein Erfolg nicht gleich spürbar und man braucht viel Geduld. Manche Bemühungen scheinen ins Leere zu laufen, manches wächst beim ei-

genen Kind, ohne, dass man damit gerechnet hat. Wir wenigen Hauptamtlichen sind auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen und von deren Wichtigkeit überzeugt. Nur gemeinsam können wir diese große Aufgabe bewältigen. Uns ist aber auch noch einmal bewusst geworden, dass die Eltern mehr Unterstützung brauchen. Hier für werden einige Überlegungen getroffen.

Thema: In Gottes buntem Garten.

In beiden Kirchen hängt zur Zeit ein braunes Tuch (Erde) mit gelben Samenkörnern und den Bildern der Kinder darauf. Ein schöner, bunter Garten soll daraus entstehen mit vielen verschiedenen Blumen. „In Gottes buntem Garten“ lautet das Thema der Kommunionmesse. Wir hoffen, dass bei den Kindern während der Vorbereitung wirklich etwas gewachsen ist wie in einem Garten, nämlich in der Beziehung zu Gott oder auch in der Begegnung mit andern Kindern. Dann ist wirklich ein freundlicher bunter Garten entstanden, in dem jede Pflanze ihren Platz haben darf. Zum Rückblickabend laden wir Sie, liebe Eltern, ganz herzlich am Donnerstag, den 10. Mai um 20 Uhr in das Pfarrheim St. Cornelius ein.

PR Bernhard Pastoors

Hier nun die Namen der Kommunionkinder 2007, aufgeteilt nach den Kleirunden:

Freitag, Lukas
Freitag, Lars
Meiwes, Laurenz
Börner, Simon-Dominik

Plaumann, Jonas
Esser, Timo
Wördemann, Maximilian
Kniewel, Justin

Clemens, Alexander
Dunkel, Niklas
Schnell, Yannick
Adels, Christopher

Höck, Philipp
Berner, Jacob
Nahrgang, Lennart
Distelkamp, Thomas

Stollenwerk, Pia
Hasberg, Lidwina
Nittner, Julian
Gouder, Jan

Blum, Thomas
Zur Mühlen, Tim
Körtgen, Tim
Jäger, Constanze

Petelkau, Lisa-Marie
Lange, Maximilian
Thönneßen, Sarah
Wieker, Sydney
Röhricht, Elisa
Curkovic, Viktoria

Mayer, Daniel
Giffels, Dominik
Unkelbach, Fabian

Riese, Johanna
Groß, Susanne
Zimmer, Adina
Thalmayer, Viktoria
Zahn, Julika
Sum, Daria-Laura

Wermes, Laura
Stötzel, Alina
Bader, Laura
Jaeger, Antonia
Koch, Vanessa

Pielsticker, Anna
Berger, Tobias
Bartl, Daniel
Paluch, Vanessa
Ochs, Mara
Meihöfer, Michael



Weg zur Firmung



Wenn wir mit unseren Fragen und Zweifeln manchmal mehr schlecht als recht durchs Leben stolpern, dann lässt uns Gott nicht allein. Er tritt hinzu, hinterlässt seine Spuren in unserem Leben, begleitet uns.

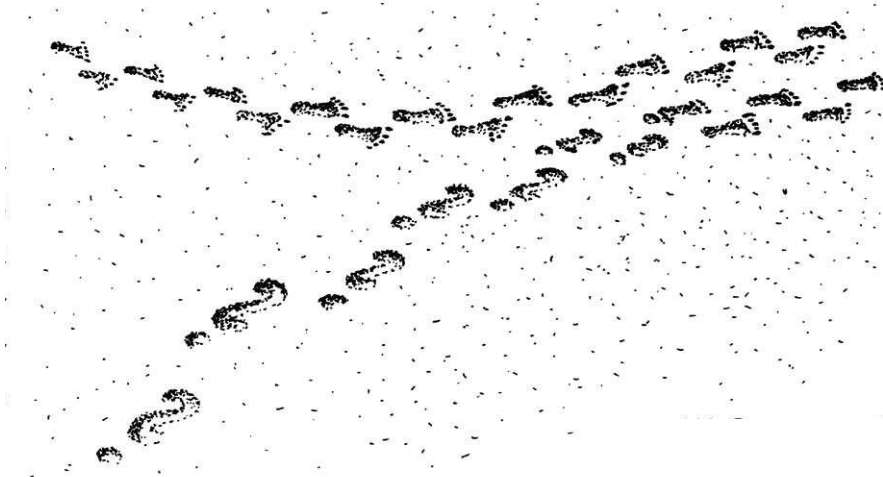
Wer glaubt, ist nicht allein. In dieser Gewissheit gehen wir – 70 Firmanden und

ihre Katecheten den Weg der Vorbereitung auf das Firmsakrament. Am Pfingstmontag, den 28. Mai 2007 wird Weihbischof Manfred Melzer das Sakrament der Firmung spenden.

Roswitha Demerath

*Gott halte dich in seiner Hand auf dem Weg,
den du beschreitest.*

Irischer Segensspruch



50 Jahre Montessori Kinderhaus – ein Haus mit Geschichte



Mit der Einweihung am 1. März 1957 begann die Arbeit im Montessori Kinderhaus. Am 1. März 2007 bestimmt der Grundgedanke Maria Montessoris noch immer unsere Arbeit, wenn sich auch die Struktur des Hauses (2 Tagesstättengruppen) verändert hat.

Unser Jubiläumsjahr steht unter dem Thema: „50 Jahre Montessori Kinderhaus Rath – eine Reise in unsere Vergangenheit.“

Es begann im Oktober mit einem gemeinsamen Erntedankwortgottesdienst und anschließender Feier mit den Eltern. Dafür haben die Kinder, nach alten Rezepten, Suppen hergestellt. Im November verkaufte der Förderverein beim St. Martinsfest erstmalig die Jubiläumstassen mit dem Logo des Montessori Kinderhauses. Es folgte im Dezember das Adventskonzert, zu dem die Gemeinde, im Anschluss an die Sonntagsmesse, eingeladen war. Bei dem Konzert sangen die Kinder traditionelle und neue Lieder und stellten so eine Verbindung von „Früher“ zu „Heute“ da.

Viel Energie steckten wir auch in die Durchführung unserer Jubiläums- karnevalssitzung am 12.02.07 „Wo mir sin is Kölle – uns jitt et schon 50 Jahr“

Einen Einblick in die Sitzung bekommen sie unter: www.kath-kirchen-rath-heumar.de („Wir werden zwar 50 Jahre gehen aber durchaus mit der Zeit.“)

Auf das Osterfest mit seinen alten Bräuchen bereiten wir uns traditionell vor. Die Abschlussfahrt der Vorschulkinder führt uns in diesem Jahr ins Freilichtmuseum nach Kommern, wo die Kinder alte Lebensgewohnheiten und Handwerkstechniken kennen lernen.

Wir möchten sie jetzt schon recht herzlich zu unserem Jubiläumsgottesdienst am 03.06.2007 um 11.00 Uhr in die Kirche Zum Göttlichen Erlöser einladen. Der anschließende Jubiläumsempfang findet im Pfarrheim statt. Am Nachmittag findet rund um das Montessori Kinderhaus ein buntes Programm für alt und jung statt.

Barbara Laué und das Kinderhaus Team

Nur wenn man ganz ein Kind gewesen ist, wird man ein ausgeglichener Erwachsener sein.

(Maria Montessori)

Kirchengemeinde im Internet

Pfarrgemeinderat St. Cornelius und Zum Göttlichen Erlöser
erstellt Internetauftritt

Es ist soweit, wir sind online, im Netz, weltweit abrufbar! Unter der Internet-Adresse

www.kath-kirchen-rath-heumar.de

präsentieren sich ab sofort unsere beiden katholischen Gemeinden in Rath/Heumar im Internet.

Auf diesem Wege kann sich jeder über unser Gemeindeleben informieren, kann nachlesen über

- die Kirchen und Gremien,
- die Menschen, die in vielfältigen Gruppierungen mitwirken,
- Angebote für das Leben im Glauben,
- Orte, aktuelle Termine und Kontakte.

Die wöchentlichen Pfarrnachrichten sind dort aktuell abrufbar, selbst dieser Pfarrbrief ist online verfügbar.

Der Pfarrgemeinderat hat für diesen Internetaufbau im Dezember letzten Jahres ein kleines Redaktionsteam gebildet, das sich zunächst mit den technischen Möglichkeiten und der Struktur des Informationsangebotes beschäftigt hat. Ein erster Prototyp war bereits im Februar 2007 online. Nach und nach haben

wir die Inhalte ergänzt, Schönheitsfehler korrigiert und die Inhalte optimiert. Dieser Prozess wird sicher noch eine Weile so weitergehen, noch immer sind nicht alle Gremien und Gruppierungen ausreichend präsent.

Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Beiträge, damit wir die Gemeinden mit ihren vielfältigen Gruppierungen und Gremien lebendig und authentisch präsentieren können und die Veranstaltungen und sonstigen Termine möglichst vollständig wiedergeben. Ihre Texte, Bilder, Terminpläne oder Fragen erreichen das Redaktionsteam über die Email-Adresse

info@kath-kirchen-rath-heumar.de

Wir sind sehr dankbar für die zahlreichen Rückmeldungen, die wir bereits erhalten haben. Weiterhin freuen wir uns über weitere Anregungen.

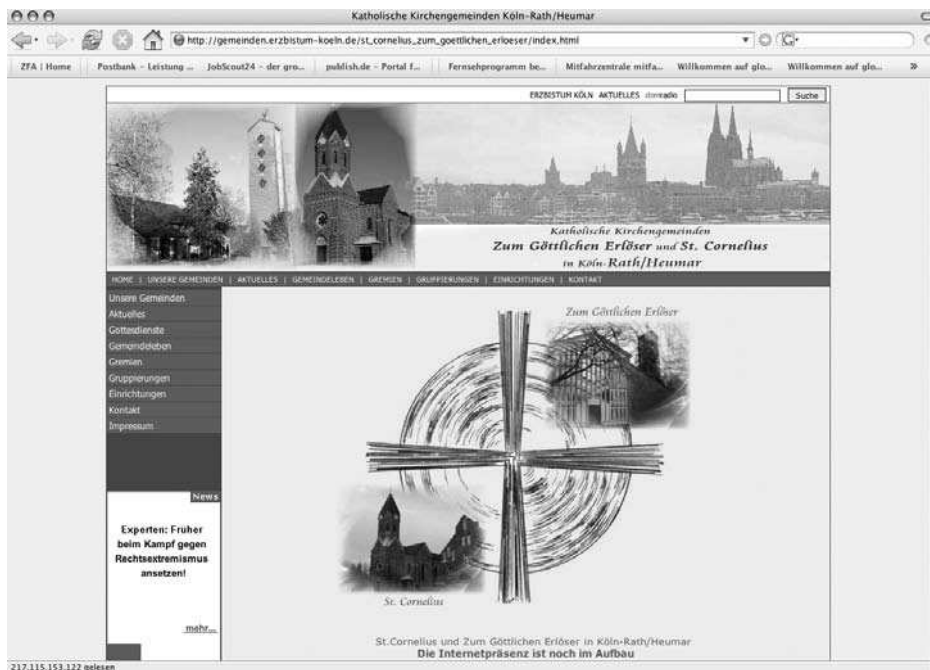
Hier noch ein paar Hinweise für die technisch interessierte Leserschaft: Die Internetsite wird gehostet auf einem Server des Erzbistums Köln, wo die notwendigen Hard- und Software-Ressourcen für die Gemeinden kostenlos zur Ver-

fügung stehen. Zur Inhaltsverwaltung wird das Open Source-System „Open-Cms“ genutzt, das ebenso zentral auf dem Server angesiedelt und über drei individuelle Benutzerzugänge für jeden von uns erreichbar ist. Die Reservierung der Web-Adresse und die Umleitung auf den o.g. Server erfolgen über einen renommierten deutschen Domain-Dienstleister.

Soviel zum technischen Hintergrund, für weitere Fragen steht das Redaktionsteam gern zur Verfügung.

Wir laden Sie ein, liebe Gemeindemitglieder, sich über dieses neue Medium per „Klick“ einen Überblick zu verschaffen, aktuelle Informationen zu erhalten und sich zu „verlinken“ mit den Gruppen und Angeboten innerhalb unserer Gemeinde!

*PGR-Redaktionsteam Internet
(Cornelia Didden, Manfred Gründer,
Susanne Ilges)*



Ehen: nur Vorteile

(...) warum sollte der Staat Ehe und Familie besonders schützen?

Funktionierende Ehen nutzen der Gesellschaft. Ehepartner unterstützen einander bei der Kindererziehung und der Lebensbewältigung und stehen sich in gesundheitlichen und sozialen Schwierigkeiten bei. Auch ist die Ehe zum Beispiel bedeutsam für die Alterssicherung. Verheiratete sind aufgrund einer höheren Vermögensbildung besser gegen Altersarmut abgesichert und weniger auf Sozialhilfe angewiesen.

Wenn Verheiratete im Schnitt mehr Lebensqualität genießen: Warum stehen Ehe und Familie nicht in höherem Ansehen?

Weil die „gefühlte“ Wahrnehmung zu anderen Ergebnissen kommt als die Auswertungen von Studien. Wenn ich meine Forschungsergebnisse vortrage, dann ist die erste Reaktion mitunter sogar Heiterkeit. Wenn die Zuhörer aber Szenen ihrer Ehe ins Bewusstsein rufen, können sie das Vorgetragene oft nachvollziehen. Im Effekt sehr positiv wirkt sich etwa die gegenseitige Gesundheitskontrolle unter Eheleuten aus. Wenn ich das erläutere, erinnern sich die Verheirateten, dass sie sich gegenseitig mit der Mahnung „Du wolltest doch

zum Arzt gehen“ auf die Nerven fallen. Langfristig hat das aber nur Vorteile. Ein Single muss viel disziplinierter leben, um das gleiche Ergebnis zu erreichen...

Spielen die Kirchen eine glückliche Rolle in der Diskussion um Ehe und Familie?

Die Ehe hat in der Gesellschaft ein Imageproblem: Sie gilt als Karriere- und Entfaltungsbremse vor allem für Frauen. Deshalb wird ihr Nutzen zu wenig wahrgenommen. In ihren pastoralen Hilfen vermitteln die Kirchen ziemlich gut, dass Ehe heute in vielen Partnerschaftskonstellationen möglich ist. Auch ihre sozialetische Arbeit sollte stärker zum Ausdruck bringen, worin der Kern und worin die zeitlich wechselnden Formen der Ehe bestehen. Unter den Bedingungen des 21. Jahrhunderts braucht die Ehe vor allem eine gleichberechtigte Partnerschaft der Geschlechter. Angesichts hoher Arbeitslosigkeit auch für qualifizierte Berufe müssen heute Frauen eine Ausbildung absolvieren und eine eigene Absicherung aufbauen. Dann müssen sich aber auch Männer stärker in Kindererziehung und Familienarbeit engagieren. Das sollten die Kirchen pointierter in die öffentlichen Debatten einspeisen.

Ihre persönliche Prognose für die Ehe?

Wir erleben, wie das soziale Sicherungssystem der Nachkriegszeit durch die Globalisierung unter massiven Reformdruck gerät. Beim Umbau würden wir uns den größten Bärendienst erweisen, wenn wir das Solidarpotenzial der Ehe nicht einbezögen. Doch die Institution Ehe wird nicht von selbst wieder attraktiver. Wechselseitige Verbindlichkeit und Solidarität in der

Ehe haben nicht nur für die Verheirateten selber, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes eine große Bedeutung. Es bedarf eines nachhaltigen Engagements, dies wieder in Erinnerung zu rufen. Auf Formulierungen im Grundgesetz allein können sich politisch engagierte Christen nicht verlassen.

*André Habisch aus: „Rheinischen Merkur“
von 20.4.2006*

Mut zum Sprung ins Wasser

Im Alter zwischen 20 und 30 verstehen sich immer mehr Menschen als Jugendliche, die immer noch etwas zu suchen haben. Damit verpassen sie es, sich in die Tiefe hinein auszubilden. Viele schauen immer noch umher und fragen sich: Bin ich hier richtig, oder bin ich da richtig? Sie betreiben eine flächendeckende Suche nach ihrer wahren Berufung, wollen nicht konkret werden, sich nicht binden, nichts verbindlich in den Terminkalender schreiben. Und dann ist ein Mensch 30 Jahre alt, und mit einem Mal fehlt ihm der Elan, mit dem er noch Wurzeln treiben könnte. Manche werden zu spät wach und sehen,

dass die Zukunft, von der sie dachten, sie liege vor ihnen, plötzlich hinter ihnen liegt.

Ich glaube, dass Lebensfreude mit der Entscheidung kommt. Man muss nicht zuerst maximales Glück erfahren, um dann zu sagen: Ach, wahrscheinlich ist jetzt das das Richtige! Ich muss den Sprung ins Wasser wagen, damit ich glücklich werde und sehen kann, in welche Weiten und Tiefen mich meine Entscheidung führt.

*Bruder Paulus Terwitte
aus: Die Zeit 01.06.2006*



31. *Deutscher Evangelischer Kirchentag*

6. bis 10. Juni 2007 in Köln

Liebe Gemeindemitglieder!

Die ev. Gemeinde Köln - Rath sucht ca. 130 private Übernachtungsmöglichkeiten für ca. 50 Teilnehmer/innen aus 2 Partnergemeinden (Dollenchen und Landeck/Österreich) sowie für ca. 80 Mitwirkende (Chor und Orchester), die in der ev. Kirche auftreten werden. Wir brauchen dringend Ihre Bereitschaft Gäste aufzunehmen.

Informationen für Gastgeberinnen und Gastgeber

Wir erbitten Ihre Gastfreundschaft für vier bis sechs Nächte (06.-10.Juni 07 bzw. 05.-11.Juni 07). Wir suchen einfache Übernachtungsmöglichkeiten auf einer Schlafcouch, Klappbetten, Liegen oder Ähnliches. Sollten Sie ein Bett oder sogar ein Gästezimmer zur Verfügung stellen, sind diese natürlich herzlich willkommen, aber nicht unbedingt nötig. Ihre Gäste würden sich über ein einfaches Frühstück sehr freuen. Für Mittag- und Abendessen sind die Gäste selbst zuständig. Es ist keine "Rund-um-die-Uhr-Betreuung" der Gäste notwendig. Ihre Gäste verlassen morgens das Haus um Veranstaltungen zu besuchen und kehren erst abends zurück.

Gäste des Kirchentages sind in der Regel:

- ...alles Dauerteilnehmende (06.-10.Juni 07)
- ...über 35 Jahre alt
- ...selten Familien
- ...vereinzelt aus dem Ausland
- ...wenige mit Behinderung
- ...den ganzen Tag und abends unterwegs
- ...über den Kirchentag versichert
- ...auch Mitwirkende (05.-11.Juni 07)

Sollten Sie sich entschließen ein Quartier zur Verfügung zu stellen, füllen Sie bitte die umseitige Meldekarte aus und geben diese bei der umseitig genannten Privatquartiermeisterin oder im Ev. Gemeindebüro ab. Für Ihre Bereitschaft Gäste aufzunehmen erhält Ihr Haushalt 2 Tageskarten für das Datum Ihrer Wahl zum Besuch der Veranstaltungen des Kirchentages.

Herzlichen Dank für Ihre Gastfreundschaft

Über den aktuellen Stand der schon zur Verfügung gestellten Übernachtungsmöglichkeiten können Sie sich am Aushang im Gemeindebüro, Im Wasserblech 1b, der wöchentlich aktualisiert wird informieren.

Werden Sie Gastgeber – für den Kirchentag

Wenn Sie Gäste des 31. Deutschen Evangelischen Kirchentages aufnehmen möchten, füllen Sie bitte diese Meldekarte aus und geben Sie diese bei:

**Carola Guddusch, Rösrather Straße 558 a, 51107 Köln oder
im Ev. Gemeindebüro, Im Wasserblech 1 b, ab.**

Anfang Mai 2007 bekommen sowohl Sie, als auch Ihr Gast die Zusage der Belegung. So können Sie schon vor Beginn des Kirchentages Kontakt miteinander aufnehmen und einige Absprachen treffen.

Privatquartier-Meldekarte

Bitte in Druckschrift ausfüllen, Zutreffendes bitte ankreuzen.

Ich bin bereit, insgesamt _____ Besucher des Kirchentages aufzunehmen.
(Bitte hier noch keine Kinderbetten angeben)

Die Wohnung liegt in der _____ Etage. Aufzug vorhanden
Die Übernachtungsplätze teilen sich wie folgt auf:

1. Raum mit _____ Doppelbett(en) und/oder _____ Einzelbett(en)
2. Raum mit _____ Schlafstellen 3. Raum mit _____ Schlafstellen
4. Raum mit _____ Schlafstellen Zusätzlich: _____ Kinderbett(en)
für Kinder bis 150cm

- Für Besucher aus dem Inland
von Mittwoch, 6.6., bis Sonntag, 10.6.2007 (4 Übernachtungen)
 Für Besucher aus dem Ausland
von Dienstag, 5.6., bis Montag, 11.6.2007 (6 Übernachtungen)

Fremdsprachenkenntnisse in meiner Familie:

- Englisch Französisch
 keine andere: _____

Ich kann auch behinderte Gäste aufnehmen, und zwar:

- Gehörlose Gehbehinderte (bis max. 5 Treppenstufen)
 Blinde rollstuhlgerechte Wohnung vorhanden
 Menschen mit geistiger Behinderung

- Die Geschäftsstelle kann mir Gäste ihrer Wahl vermitteln.
 In der Wohnung darf geraucht werden
 Ich habe folgende Haustiere: _____
 Ich bitte, folgende Wünsche/Einschränkungen zu beachten:

(Bitte nur Wünsche/Einschränkungen angeben, die durch Ihre Wohnsituation bedingt sind)

Name: _____ Telefon: _____
Anschrift: _____

Geerbt – geschenkt

150 Milliarden Euro sollen allein in diesem Jahr in Deutschland vererbt werden. Über sieben Billionen Euro beträgt das private Nettovermögen. Eine gigantische Lawine von Besitzübertragungen kommt auf die Nachkriegsgeneration zu. Natürlich hat nicht jeder etwas zu vererben. Und nicht jeder erbt. Aber die Zahl derjenigen, die ohne eigener Hände und Kopf Arbeit riesige Mengen Kapital und Immobilien anhäufen, wächst sprunghaft. Wobei diejenigen, die leer ausgehen, ebenso unverdient im Nachteil sind wie die Glücklicheren im Vorteil. So wird über eine gerechtere Erbschaftssteuer debattiert, die ein wenig die Lasten ausgleicht gegen die beschleunigte Ungleichgewichtigkeit bei den Guthaben. Im Tod sind alle gleich. Das stimmt – für die Erblasser. Aber nicht für die Hinterbliebenen. Die Armutsfrage mutiert zur Reichumsfrage. Diese bestimmt über den inneren Frieden.

Nicht nur materielles Vermögen wird vererbt, auch geistiges; keinesfalls nur über Gene, sondern vor allem über Erziehung, Bildung. Auch der christliche Glaube war einmal ein Vermögen. Nur wirken die Nachfahren wenig daran interessiert, solches Erbe anzutreten. Viele schlagen das Geschenk derartigen Reichtums aus. Was ist los mit den Erben der Verheißung, die

nichts wollen? Und mit den Erblassern, die nichts hinterlassen? Religiös erleben wir – in wirtschaftlicher Sprechweise – eine Kapitalvernichtung ohnegleichen.

Ökonomisch soll es 800 000 Millionäre unter uns geben, dazu hundert Milliardäre. „Wer wird Millionär?“ Die berühmte Quizfrage ließe sich religiös ebenfalls stellen. Doch niemand stellt sie. Ist solches Erben unschicklich? Wir wollen uns nicht trösten damit, dass die Gnade Gottes irgendwo schon jedes Herz von sich aus erreichen kann, ohne unser Zutun. Denn alle soziologischen Daten bestätigen, dass auch bei immateriellem Reichtum das Gesetz der materiellen Reichtümer gilt: Von nichts kommt nichts. Ausnahmen bestätigen die Regel. Die wenigsten Nachgeborenen finden ohne Anregung von sich aus den spirituellen Schatz im Acker, die in vorangegangenen Generationen verlorene Drachme des Glaubens oder die Perle der Gotteserkenntnis. Viele Großeltern und Eltern macht es traurig, wenn sie erleben müssen, wie ihr religiöser „Besitz“, um den sie oft durch bitterste Lebensstunden gerungen haben, von den Kindern und Kindeskindern verschleudert, achtlos fallengelassen wird, anstatt ihn zu mehren. Es gibt einzelne Nachgeborene, die nicht minder traurig sind darüber, dass ihnen

die Großeltern und Eltern in dieser Hinsicht nichts vermacht haben. Wie schön wäre es, wenn man glauben könnte, dass man da etwas geerbt, geschenkt bekommen hätte. Manchmal muss es nicht viel sein, um ein kleines Senfkorn Hoffnung sprießen zu lassen. Auch die Gnade, Gott

denken und feiern zu können, ist ein kostbares Erbe. Es ist sogar das kostbarste Kapital, das wir für unser bisschen Leben haben, in dem auch wir ganz sicher zu Erblässern werden. So oder so.

Christ in der Gegenwart, Ht.7, 2007

Bürgerstiftung St. Cornelius Heumar genehmigt!

Ein herrliches Geburtstagsgeschenk zum 50jährigen Geburtstag unserer Kita St. Cornelius!

Mit Schreiben vom 06.02.2007 teilte das Erzbistum Köln, Generalvikariat – Hauptabteilung Seelsorge – mit, dass die Kirchengemeinde St. Cornelius nunmehr die Gründung der Bürgerstiftung St. Cornelius tätigen darf!

Mit diesem Schreiben endete ein ca. 2jähriges Antrags- und Genehmigungsverfahren, welches zwischen den Vertretern des Erzbistums Köln und dem Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Cornelius zu Heumar partnerschaftlich geführt wurde, positiv für alle Beteiligten. Was verbirgt sich hinter der „Bürgerstiftung St. Cornelius Heumar“:

Die Bürgerstiftung ist in erster Linie mit der Trägerschaft und dem Erhalt der bisherigen Kindertagesstätte St. Cornelius. Moosweg 3, 51107 Köln befasst!

Sie übernimmt ab dem Kindergartenjahr 2008/2009 diese Kindertagesstätte vom bisherigen Träger, der Kath. Kirchengemeinde St. Cornelius! Sie verhindert damit eine Übertragung an die Stadt Köln oder einen uns unbekanntem Dritten Träger! Der Kirchenvorstand freut sich mit den Kindern, den Eltern, den Beschäftigten und sicherlich mit allen Gemeindegliedern über diese gute Nachricht, die ja auf Zukunft angelegt ist und somit voll dem Erzbistums motto „Zukunft heute“ entspricht und mit Leben erfüllt.

*Der Kirchenvorstand von St. Cornelius
M. Ingendahl*

(Näheres über die Bürgerstiftung wird nach der abschließenden Gründung vom Kirchenvorstand veröffentlicht!)

Infos aus der Kindertagesstätte St. Cornelius



Hallo liebe Gemeindemitglieder,
bedingt durch verschiedene Umstände ist unser Bericht leider nicht im Weihnachtspfarrbrief veröffentlicht worden. Jedoch wurde er mit einer Beilage zu der Bekanntgabe der Weihnachtsgottesdiensten veröffentlicht. Damit aber alle Gemeindemitglieder die „(Über)-lebenszeichen“ aus der Katholischen Kindertagesstätte St. Cornelius erhalten, gibt es die Infos noch einmal „frisch aufbereitet“:

Gerüchte um eine eventuelle Schließung unserer Einrichtung haben uns vor allem im vergangenen Jahr sehr zu schaffen gemacht, die Übernahme des Kindergartens von der Stadt Köln war ständig im Gespräch und das Bangen und Hoffen um einen möglichen Fortbestand unserer Einrichtung als katholischer Kindergarten begleitete uns Tag für Tag. Doch allen Widrigkeiten zum Trotz haben wir bereits 2005 unsere Konzeption und damit die Grundlagen unserer pädagogischen und vor allem religionspädagogischen Arbeit schriftlich manifestiert. Und die Gewissheit, dass uns unser Kirchenvorstand mit allen Möglichkeiten erhalten will, machte uns Mut und schützte uns vor vorzeitiger Resignation. Die Koordination der aufwendigen Renovierungs- und Sanierungs-

maßnahmen, die neue Teilmöblierung und eine großzügige Erweiterung unserer Außenspielgeräte haben uns dann ebenso herausgefordert, wie, in dieser Zeit, einen reibungslosen Tagesablauf für unsere Kinder zu gewährleisten.

Dass im vergangenen Jahr ein relativ störungsfreier Ablauf möglich war, das haben wir auch den Eltern zu verdanken, die nicht nur viel Verständnis für eventuelle Störfaktoren hatten, sondern die auch tatkräftig beim Ein- und Ausräumen und bei den Entrümpelungsaktionen geholfen haben.

... und dann kam vor den Sommerferien eine Überraschung! Eine Woche vor unserer Ferienschließung kam eine erste Nachricht, dass wir möglicherweise in katholischer Trägerschaft bleiben können! Erleichterung und Freude waren unbeschreiblich!

Wir bleiben katholischer Kindergarten!

Seit dem 08.02.2007 ist es auch amtlich! Es ist eigentlich gar nicht in Worte zu fassen, was diese Nachricht für uns bedeutet. Wir sind sehr glücklich und dankbar, dass es unser Kirchenvorstand mit unermüdlichem Engagement geschafft hat den Er-

halt unserer Einrichtung als katholische Kindertagesstätte zu erwirken. Wir können nur erahnen wie viel Sorge es allen maßgeblich Beteiligten bereitet hat. Viele Stunden und sicher zusammengerechnet, nicht nur Tage, sondern auch Monate – ja letztendlich schon über 2 Jahre – haben viele Menschen ihre kostbare Freizeit für diese Sache verwendet.

Deshalb möchten wir uns dafür an dieser Stelle noch einmal im Namen des Teams, der Eltern, unserer Kinder und vieler weiterer nachfolgenden Kindergarten- generationen auf das Herzlichste bedanken.

Das Folgende sage ich sehr selbstkritisch: Ich bin davon überzeugt, dass die Motivation, den Erhalt unseres Kindergartens zu erwirken auch die Gewissheit war, dass es sich lohnt um uns zu kämpfen, die Überzeugung dass wir gut sind! Und diese Gelegenheit möchte ich nutzen, auch meinem Team meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Das Team vermittelt unseren konzeptionell verankerten Grundgedanken. Es macht die Kinder mit der Schöpfung vertraut und ermöglicht unseren Kindern glauben zu können, indem die Kolleginnen als verlässliche Partner für die Kinder glaubwürdig sind. Damit ist die wichtigste Grundlage für die religionspädagogische Arbeit vorhanden. Ich danke meinen Kolleginnen dafür, dass sie mit

Kompetenz, Ehrgeiz und allen zur Verfügung stehenden Mitteln Bedingungen schaffen, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen zu einem gesunden Selbstbewusstsein und größtmöglicher Selbständigkeit zu verhelfen. Der Antrag der Verantwortlichen, eine Stiftung zu gründen, die Träger unserer Einrichtung wird, ist genehmigt worden. Nun müssen in nächster Zeit in vielen weiteren Sitzungen die dazu erforderlichen juristischen Feinheiten geklärt werden.

Abschließend danke ich nochmals allen Beteiligten und freue mich auf die vielen Jahre – über 2008 hinaus – die wir weiterhin unter katholischer Trägerschaft miteinander arbeiten werden.

50-jähriges Jubiläum

Mit einem guten Gefühl freuen wir uns ganz besonders auf unser 50-jähriges Jubiläum unseres Kindergartens Moosweg, welches wir am 16. Juni 2007 feiern! Bitte merken Sie sich diesen Termin vor!

Um die Dokumentation einer Kindergartenzeit von über 50 Jahren zu erweitern, würden wir uns sehr freuen, wenn wir von Gemeindemitgliedern alte Fotos oder kleine Berichte zur Verfügung gestellt bekommen. Selbstverständlich erhalten Sie alles nach unserem Fest wieder zurück. Bitte geben Sie Ihre „Leihgaben“ bis zum 04. Mai 2007 im Kindergarten ab! Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Informationen

Wir wünschen allen Familien und Gemeindegliedern eine schöne Zeit und ein frohes Osterfest.

Unseren ehemaligen Kindergartenkindern und allen anderen Kindern aus unseren Gemeinden gratulieren wir recht herzlich zur Ersten Heiligen Kommunion. Wir wün-

schen Euch, Euren Familien und allen, die mit Euch feiern, einen unvergesslich schönen Tag!

Es grüßt Sie recht herzlich im Namen des Teams Ihre Monika Obertopp

Monika Obertopp

Fußwallfahrt nach Biesfeld

Die Fußwallfahrt nach Biesfeld findet in diesem Jahr am 23. Juni 2007 statt. Um 6.00 Uhr treffen wir uns in der Erlöserkirche. Gegen ca. 9.00 Uhr erreichen wir Herkenrath im Bergischen Land zur Frühstückspause. In Biesfeld ist dann um ca. 12.00 Uhr Pilgermesse mit Pfarrer Hold am Gnadenbild der schmerzhaften Muttergottes. Danach Mittagessen im Pfarrheim. Nach der Dankandacht um 14.00 Uhr fahren wir nach Rath-Heumar zurück: Ankunft ca. 15.00 Uhr. Die Fußwallfahrt nach Biesfeld hat in Rath-Heumar eine 300-jährige Tradition. Die Ortschaft ist im 18. Jhd. von einer großen

Viehseuche heimgesucht worden. Die Existenz der Menschen war bedroht. In dieser Not haben unsere Vorfahren das Gelübde abgelegt, in jedem Jahr um den 02. Juli (Fest Maria Heimsuchung) zum Gnadenbild der schmerzhaften Muttergottes nach Biesfeld zu pilgern.

Auch heute bedrohen uns Hunger, Krieg und Gewalt. Die Bitte um Frieden und Gerechtigkeit und auch unseren persönlichen Anliegen wollen wir weiter in die Hände der Gottesmutter legen.

K.-J. Heppekausen

Ökumenische Bibelwoche in Rath-Heumar

Mit Texten aus der Apostelgeschichte – 26. bis 30. März 2007

– Nach Jesus ist mit Jesus – ein neuer Weg



1. Montag 26. März 20 Uhr
im Pfarrheim Zum Göttlichen Erlöser
**Die Sache Jesu geht weiter –
Heil und Heilung im Namen Jesu**
Die Apostelgeschichte und die Rolle des
Petrus (Apg 3,1-26)
Einführung und Gesprächsleitung:
Dipl.Theol. Norbert Schiel

2. Dienstag 27. März 19 Uhr
hl. Messe in der Kirche Zum Göttlichen
Erlöser mit anschließendem (20 Uhr)
Gespräch im Pfarrheim
**Afrika kommt nach Jerusalem –
Freude finden**
Philippus tauft einen Äthiopier
(Apg 8,26-40)
Einführung: Pastor H.Hold, Gesprächs-
leitung: Dipl.Theol. Norbert Schiel

3. Mittwoch 28. März 20 Uhr
im evang. Gemeindezentrum der
Versöhnungskirche
**Vom Sinn und Unsinn der Mission –
Streit und Harmonie im frühen
Christentum**
Die Versammlung der Apostel und
Ältesten (Apg 15,1-29)
Leitung: Pfarrer G. Wenzel

4. Donnerstag 29. März 20 Uhr
im evang. Gemeindezentrum der
Versöhnungskirche
**Gottessuche in der Kulturhauptstadt
Athen**
Die Rede des Paulus in Athen
(Apg 17,16-34)
Leitung: Pastor H. Hold

5. Freitag 30. März 20 Uhr
im evang. Gemeindezentrum der
Versöhnungskirche
**Geld Macht Religion –
Religiöser Aufruhr mit ökonomischer
Basis**
Aufruhr der Silberschmiede in Ephesus
(Apg 19,21-40)
Leitung: Pfarrer G. Wenzel

Norbert Schiel

Mitteilung der Kevelaer Bruderschaft



Nach 35 jähriger Vorstandsarbeit wurde Herr Heinrich Meurer feierlich verabschiedet.



Der neue Vorstand stellt sich vor:
Frau Nussbaum, Karin (1. Vorsitzende)
Frau Kantuzer, Waltraud (2. Vorsitzende)
Frau Kühl-Goad, Brigitte
(Schriftführerin)
Frau Klaus, Rita (Beisitzerin)
Frau Schneider, Eva (Beisitzerin)
Herr Hilbers, Günter (Fahnenträger)



**Folgende Termine geben wir
bekannt:**

03.05.2007 Banneux-Wallfahrt
03.06.2007 Kevelaer-Wallfahrt
02.08.2007 „Fahrt ins Blaue“
06.09.2007 Neviges-Wallfahrt
11.-17.09.2007 Pilgerreise nach
Fatima/Portugal

Fahrkarten sind bei den Mitgliedern des Vorstandes, im Pastoralbüro Eilerstraße 98, Telefon 865962 und bei Frau Maria Stocksiefen, Ernst-Reuter-Str. 8 in Neu-brück zu erhalten. Über eine rege Betreuung würden wir uns sehr freuen

Karin Nussbaum
1. Vorsitzende

Brigitte Kühl-Goad
Schriftführerin

60 Jahre Pfadfinder in Rath-Heumar

Die Pfadfinder des Stammes Johannes Bosco, ehemals Welfen, feiern dieses Jahr ihr 60jähriges Bestehen. Das wollen wir feiern mit einem großen Ehemaligentreffen am 12.05.07 um 19:00 Uhr im Pfadfinderheim, Hainbuchenweg 17.

Hierzu laden wir alle ehemaligen Mitglieder ein, bei uns einen Abend mit Fotos, netten Erinnerungen und Kölsch zu verbringen.

Wir würden uns freuen, wenn ihr zahlreich erscheinen würdet. Damit wir besser planen können, bitten wir um eine telefonische Anmeldung bei Sascha Volpe unter 0221 – 8 39 25 27 oder Markus Stinze unter 0221 – 8 68 16 91. Aber auch spontane Gäste sind uns herzlich willkommen.

Vielleicht seid ihr interessiert und neugierig, was sich im Stamm und im Pfadfinderheim getan hat. Wir können berichten, dass wir im letzten Jahr ein neues Dach bekommen haben, wobei uns die Pfarreien St. Cornelius und zum Göttlichen Erlöser sowie viele Bürger aus Rath-Heumar unterstützt haben. Dafür wollen wir uns noch einmal recht herzlich bedanken.

Des weiteren wollen wir schon jetzt auf ein großes Jubiläums – Sommerfest am 25.08.07 hinweisen.

Sascha Volpe

Sprechstunde

Zum Göttlichen Erlöser

Pfarrer H. Hold
Dienstag 17.00 – 18.00 Uhr
Telefon: 86 11 10

St. Cornelius

Bernhard Pastoors
Mittwoch 16.30 – 17.30 Uhr
Telefon: 86 59 62

Informationen von der Rather Malteser Jugend



Was ist in den letzten Wochen in der Malteser-Jugendgruppe passiert?

- Es gab einen Tanzkurs mit Jugendlichen aus Heumar und mit einigen Pfadfindern (Gruppe: Rather Ströpp)
- Teilnahme an der Sternsingeraktion (Gruppe: Rather Maulwürfe)
- Sanitätsdienst bei den Schull- und Veedelszöch am Karnevalssonntag (Gruppe: Rather Paniker)
- Besuch des Rosenmontagszuges in der Kölner Innenstadt (Gruppe: Rather Paniker)
- Neue Jugendhelferin wurde bei den Maltesern im Rahmen eines Jugendgottesdienstes im Herbst festlich aufgenommen (Gruppe: Rather Maulwürfe)
- Ein Wochenende mit bzw. ohne Schnee dafür mit viel Spaß im Siegerland (Gruppe: Rather Maulwürfe)

Was passiert in der nächsten Zeit bei den Rather Malteser-Jugendgruppen?

- Osterfeuer 2007 – Übernahme des Ehrendienstes über das Osterfeuer in der Osternacht.

- Eröffnung einer neuen Malteser-Kindergruppe für alle Kommunionkinder und weitere Interessierte ab Ostern
- Wandertag nach Altenberg am 12.05.2007 zur traditionellen Nachtwallfahrt mit Jugendgottesdienst um 22.00 Uhr im Altenberger Dom.
- Pfingstzeltlager in Kürten vom 25. bis 28.05.2007
- Gastgeber beim 31. Evangelischen Kirchentag in Köln. Quartiere für 700 Teilnehmer und Frühstücksservice
- Kevelaerwallfahrt am 16.06.2007. Malteser-Jugendgruppen betreuen behinderte Menschen.
- Sommerfahrt nach Rheinbach vom 28.07. bis 04.08.2007
- Jugendgottesdienst mit den Maltesern am 07.10.2007 um 11.00 Uhr in der Erlöserkirche.

Weitere Infos:

www.malteser-jugend-koeln.de
Telefon: 0221 – 510 77 31
(Malteser Jugendbüro)

Marc Kubella

Das Pessachfest der Juden

In der Woche vor Ostern, der Karwoche, ist Jesus nach Jerusalem gewandert, um das jüdische Pessachfest zu feiern, denn Jesus war ein Jude. Das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern hielt er vielleicht sogar als einen jüdischen Sederabend innerhalb der 7-tägigen Pessachfeiern. Am Sederabend denken die jüdischen Gemeinden auf der ganzen Welt bis heute an ihre Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei. Es ist für sie der Beweis, dass Gott die Israeliten besonders mag.

Das Sedermahl läuft heute immer gleich ab: Wie ihre Vorfahren bestreichen die Juden am diesem Abend die Türpfosten mit dem Blut eines Lammes zum Zeichen dafür, dass sie unter dem Schutz Gottes stehen. Normales Brot aus Sauerteig gibt es am Sederabend nicht, sondern Maz-

zen, eine Art Knäckebrötchen. Denn: Üppige Vorräte für ihre Flucht konnten die Israeliten in der Nacht ihrer Befreiung nicht mehr herstellen. Wichtig sind auch die Bitterkräuter beim Sedermahl. Sie sollen daran erinnern, wie bitter und demütigend die Zeit der Sklaverei in Ägypten gewesen sein muss. Jüdische Männer ziehen zum Sedermahl bis heute einen Gürtel an und sie essen hastig, weil ihre Vorfahren ja im Begriff waren zu fliehen. Und wir Christen? – Wir feiern zu dieser Zeit die Karwoche, die uns an eine andere Befreiungstat Gottes erinnert, die Auferstehung Jesu von den Toten. Sie sagt uns Christen, dass mit dem Tod unser Leben nicht zu Ende ist. Das gibt uns die Freiheit, unser Leben auch dann auszuhalten, wenn es mal nicht so schön ist.

Aus: Image April 2007



Kinder



1
2 3 4 5
6 7
8 9
10
11
12 13
14 15
16

Indianerstamm
(englisch)
spanischer Artikel
Vorname
Altes Wegemaß (Mehrz.)

© Rommels/DEKE

Kinder- und Jugendgruppen

Mittwoch:

Maltesergruppe (11 – 13 Jahre)	15.30–17.00 Uhr
Maltesergruppe (14– 15 Jahre)	16.30–18.00 Uhr
Maltesergruppe (16– 18 Jahre)	18.00–19.00 Uhr

Donnerstag

Jugendgruppe 12 Jahre	18.30 –19.30 Uhr
---------------------------------	------------------

Jugendgruppe 15 Jahre und älter	16.30 –17.30 Uhr
---	------------------

Freitag

Jugendgruppe 14 Jahre	15.30 –16.30 Uhr
---------------------------------	------------------

Jugendgruppe 11 Jahre	18.00 –19.00 Uhr
---------------------------------	------------------

Jugendgruppe 9-10 Jahre	18.00 –19.00 Uhr
-----------------------------------	------------------

Ansprechpartner:

Messdiener	Christof Langel	Tel: 8 80 79 71
Maltesergruppen:	Marc Kubella	Tel: 8 37 01 66
Jugendgruppen:	Dr. Susanne Wierzimok	Tel: 86 50 49
	Tobias Hahne	Tel: 86 37 38
Pfadfinder:	Cathrin Damheyn (Telefon über die Pfarrbüros)	

Die Kinder- und Jugendgruppen treffen sich im kath. Pfarrheim Zum Göttlichen Erlöser.

Pfadfinder

Wölflinge (8–11 Jahre)	Dienstag, 17.00 –18.30 Uhr
Jungpfadfinder (11–14 Jahre)	Montag, 18.00 – 19.00 Uhr
Pfadfinder (14–16 Jahre)	Dienstag, 18.00 –20.00 Uhr
Rover (ab 16 Jahre)	Mittwoch ab 20.00-22.00 Uhr

Regelmäßige Veranstaltungen



Kursangebote – St. Cornelius

Mütter mit Kleinkindern

Frau Widera, Tel: 86 49 64

Montag	09.00 – 10.30 Uhr
	10.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 12.00 Uhr

Kleiner Kindergarten ab 2 Jahre

Frau Groß, Tel: 86 60 93

Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr
Freitag	09.00 – 12.00 Uhr

Basteln

Frau Ahrweiler, Tel: 86 65 19

Montag	09.00 – 12.00 Uhr
--------	-------------------

Seniorengymnastik

Montag 10.00 – 11.00 Uhr

Krabbelgruppe

Kleinkinder bis zum 1. Jahr

Dienstag 10.00 – 11.30 Uhr

Dieser Kreis trägt sich selbst, jeder Interessierte kann kommen!

Kfd-Frauengemeinschaft

Frau Manns, Tel: 5 60 87 82

letzter Donnerstag im Monat, 9.00 Uhr Hl. Messe,
mit anschl. Treffen aller Mitarbeiterinnen

Kfd-Frauentreff

1. und 3. Dienstag im Monat
09.00 – 10.30 Uhr

Caritas – Initiative

1. und 3. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr

Mittwochsfrauen

2. Mittwoch im Monat
20.00 Uhr

Kirchenchor

K.-J. Quast, Tel: 86 25 04

Dienstag 20.00 Uhr

Alle Veranstaltungen/Kurse finden im Pfarrheim statt.

Regelmäßige Veranstaltungen



Kursangebote – Zum Göttlichen Erlöser

Mütter mit Kleinkindern

Frau Feldner-Steinmann,
Tel: 86 11 26

Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr
Freitag	09.00 – 12.00 Uhr

Dienstagstreff der Caritas

Frau Riemschneider/
Mitarbeiter

Dienstag	15.00 Uhr
----------	-----------

Seniorengymnastik

Frau Hinze

Dienstag	10.00 – 11.00 Uhr
----------	-------------------

Frauen-Gymnastikgruppe

Dienstag	18.00 – 19.45 Uhr
----------	-------------------

Yoga-Kurs

Montag	17.30 – 19.00 Uhr
--------	-------------------

Ökumenischer Gesprächskreis

Herr Schiel, Tel: 86 43 91
Frau Lehmann, Tel: 86 44 10

3. Dienstag im Monat	20.00 Uhr
----------------------	-----------

Schach – AG

Ulrich Görler

Donnerstag	19.30 – 23.00 Uhr
------------	-------------------

KFD-Frauengemeinschaft

Frau Geuer

letzter Donnerstag im Monat	9.00 Uhr in St. Cornelius
zusammen mit der KFD-Heumar	

Musik & Bewegung

für Mutter und Kind

Frau Lorenz, Tel: 8 68 12 83

ab 2 1/2 Jahre	
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr

Alle Veranstaltungen/Kurse finden im katholischen Pfarrheim statt.

Die Kurse sind offen für jedermann, soweit Teilnehmerplätze vorhanden sind.
Nachfragen im Pastoralbüro oder bei den Gruppen selber.

Verstorbene in unseren Gemeinden



St. Cornelius

Rolf Frank	59 Jahre
Walter Nal	76 Jahre
Helmut Kierspel	77 Jahre
Maria Boxberg	85 Jahre
Heinrich Passavanti	82 Jahre
Klemens Over	84 Jahre
Ferdinand Blömeke	84 Jahre
Johann Seuren	72 Jahre
Gertrud Strunden	95 Jahre
Klara Anneliese Fuchs	79 Jahre
Ilse Elisabeth Alber	78 Jahre
Sibille Adelgunde Reisinger	84 Jahre
Agnes Diefenbacher	85 Jahre
Charlotte Hildegard Ippolito	85 Jahre
Katharina Josefine Flohr	74 Jahre
Elisabeth Katharina Lang	83 Jahre
Else Gertrud Martinsdorf	91 Jahre
Anna Maria Krickhahn	85 Jahre
Bruno Kolenda	78 Jahre
Hans Josef Blum	60 Jahre

Zum Göttlichen Erlöser

Gertrud Bilstein	75 Jahre
Hans van Vacano	80 Jahre
Maria Schultens	83 Jahre
Maria Hildegard Braun	99 Jahre
Maria Kutz	96 Jahre
Franz Kindgen	82 Jahre
Rosa Lüpertz	84 Jahre
Hermann Töller	80 Jahre
Maria Luise Rosenow	86 Jahre

Taufen in unseren Gemeinden



St. Cornelius

Tamara Katharina Schug
Cheyenne Chiara Scarlette Hoewner
Lara Leonie Knapp
Una Marie Schuster
Saskia Bork
Finn Schuster
Ben Schwamborn
Anna Schwamborn
Simon Benedikt Kowalski
Loana Niestroj

Zum Göttlichen Erlöser

Anna Caterina Diefenbach
Sebastian Brings
Samantha Aurora Colella
Johann Victoria Lemmen
Leon Langer
Franziska Maria Gonsior
Vanessa Chantal Koch

FASTENZEIT
2007

**Entdecke,
was
zählt!**



www.misereor.de

MISEREOR
● IHR HILFSWERK

Spendenkonto 52100 Sparkasse Aachen BLZ 39050000

Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen 2007 im Pfarrverband „Roncalli“

Bußgottesdienste:

23.03.2007	18.00 Uhr	St. Servatius, Köln-Ostheim
30.03.2007	19.00 Uhr	St. Cornelius, Rath-Heumar
02.04.2007	15.30 Uhr	Bußgottesdienst in der Kapelle des DOW
03.04.2007	16.00 Uhr	St. Adelheid, Köln-Neubrück für Kinder
	20.00 Uhr	St. Adelheid, Köln-Neubrück für Erwachsene

Palmsonntag:

31.03.2007	18.30 Uhr	St. Servatius, Palmweihe in der Kirche, anschl. Hl. Messe
	18.30 Uhr	Hl. Messe in St. Cornelius 18.15 Uhr Treffen auf dem Friedhof für Palmweihe und Prozession in die Kirche.
01.04.2007	09.15 Uhr	Beginn am Kindergarten Buchheimer Weg mit Palmeiche und Prozession in die Kirche Zu den Hl. Engeln.
	11.00 Uhr	St. Adelheid – Familienmesse – Beginn Nordseite d. Kirche (Marktplatz) mit Palmweihe und Prozession in die Kirche.
	11.00 Uhr	Zum Göttlichen Erlöser. Beginn mit der Palm- weihe im Pfarrheim und Einzug in die Kirche.

Gründonnerstag:

	05.04.2007	19.00 Uhr	St. Cornelius, Rath-Heumar Abendmahlmesse anschließend stille Betstunden bis 22.00 Uhr
		20.00 Uhr	St. Adelheid, Köln-Neubrück Abendmahlmesse mit anschl. Besinnungs- Gang (ca. 1 1/2 Std.)
		20.00 Uhr	St. Servatius, Köln-Ostheim Abendmahlmesse, anschl. Anbetung

Karfreitag:

06.04.2007	09.30 Uhr	Kinderkreuzweg in Ostheim
	11.00 Uhr	Kinderkreuzweg in Erlöser
	11.00 Uhr	Kinderkreuzweg in St. Adelheid, Köln-Neubrück
	15.00 Uhr	Zum Göttlichen Erlöser, Köln-Rath
		Liturgie zum Karfreitag, anschl. Beichtgelegenheit
	15.00 Uhr	St. Adelheid, Köln-Neubrück
		Liturgie zum Karfreitag
	15.00 Uhr	St. Servatius, Köln-Ostheim
		Liturgie zum Karfreitag, anschl. Beichtgelegenheit

Karsamstag:

07.04.2007	16.00 Uhr –	
	18.00 Uhr	St. Adelheid, Köln-Neubrück, Beichtgelegenheit
	17.00 Uhr –	
	18.00 Uhr	Beichtgelegenheit Erlöser
	18.00 Uhr	Beichtgelegenheit St. Servatius
	21.30 Uhr	Zu den Hl. Engeln, Köln-Ostheim
		Osternachtfeier, anschl. Agape-Feier
		in der „Offenen Tür“
	22.00 Uhr	Zum Göttlichen Erlöser, Köln-Rath
		Osternachtfeier mit den Hl. Weihen,
		anschl. Agape-Feier

Ostersonntag:

08.04.2007	06.00 Uhr	St. Adelheid, Köln-Neubrück
		Auferstehungsgottesdienst, anschl. Agape-Feier
	09.30 Uhr	Zu den Hl. Engeln, Köln-Ostheim
	11.00 Uhr	St. Cornelius, Rath-Heumar
	11.00 Uhr	St. Adelheid, Köln-Neubrück

Ostermontag:

09.04.2007	09.30 Uhr	Zu den Hl. Engeln, Köln-Ostheim
	11.00 Uhr	Zum Göttlichen Erlöser, Köln-Rath, Hochamt
	11.00 Uhr	St. Adelheid, Köln-Neubrück

Gottesdienste im Pfarrverband Roncalli



Zum Göttlichen Erlöser / St.Cornelius

Samstag	18.30 Uhr	VAM z. Sonntag – St.Cornelius
Sonntag	11.00 Uhr	Hl.Messe – Zum Göttlichen Erlöser (parallel Wortgottesdienst der Kleinkinder im Pfarrheim)
Dienstag	08.00 Uhr	Schulgottesdienst – St.Cornelius
	19.00 Uhr	Abendmesse – Zum Göttlichen Erlöser
Mittwoch	09.00 Uhr	Hl. Messe ggf. Exequien in – St.Cornelius
Donnerstag	09.00 Uhr	Letzter Donnerstag im Monat KFD-Messe für beide Gemeinden – St. Cornelius
	19.00 Uhr	Vesper – Zum Göttlichen Erlöser
Freitag	08.00 Uhr	Wortgottesdienst / Schulmesse – Zum Göttlichen Erlöser
	09.00 Uhr	ggf. Exequien – St.Cornelius

St. Servatius in Köln-Ostheim

Samstag	18.30 Uhr	Vorabendmesse
---------	-----------	---------------

Zu den Hl. Engeln in Köln-Ostheim

Sonntag	09.30 Uhr	Familienmesse
---------	-----------	---------------

St.Adelheid in Köln-Neubrück

Samstag	17.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	11.00 Uhr	Gemeinde- und Familienmesse im Wechsel

**Montags: Freier Tag aller Seelsorgekräfte! Das Pastoralbüro ist aber besetzt.
Veränderungen entnehmen Sie bitte dem Wochenblatt.**

Familiengottesdienste 2007

St. Cornelius

Familienmessen

Jeden 2. Samstag 18.30 Uhr

Zum Göttlichen Erlöser

Schulkinder 6–12 Jahre

Jeden 4. Sonntag 11.00 Uhr

Kleinkindergottesdienste in Erlöser 2007

jeweils sonntags um 11.00 Uhr im Pfarrheim während der Hl. Messe

April

29.04.07

Mai

06.05.07

13.05.07

20.05.07

Juni

03.06.07

10.06.07

17.06.07

August

05.08.07

12.08.07

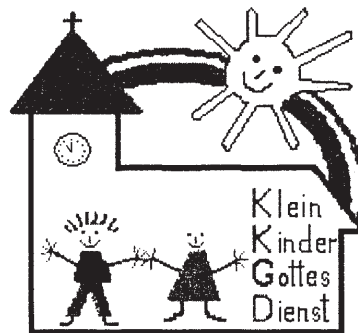
19.08.07

September

02.09.07

09.09.07

16.09.07



Ökumenisches Friedensgebet

am Montag in Köln-Rath: jeweils von 18.45 Uhr bis 19.00 Uhr
abwechselnd in der ev. Versöhnungskirche und der kath. Erlöserkirche.



Kontaktadressen

Pfarrer	Hartmut Hold, Erlöserkirchstr. 8	86 11 10
Pastoralreferent	Bernhard Pastoors, Stachelsweg 15	86 51 20
Pastoralreferentin	Cordula Sebboua über Pfarrb. St. Adelh.	89 21 03
Gemeindereferentin	Anita Otten über Pfarrb. St. Adelh.	89 21 03
AKF	Alten-, Kranken-Familienpflege e.V.	86 43 52
Caritaspflegestation	Bertramstr. 12-22, 51103 Köln (Kalk)	9 87 56 52
Pfarrgemeinderat	Roswitha Demerath	86 27 56
	Manfred Gründler	86 41 80
Organistin	Martina Steinhauser-Kampelmann	6 80 78 78
Organist	Oliver Firl	02268/901167

Pastoralbüro	Eilerstraße 96	86 59 62
Rath und Heumar	Pastoralbuero.Rath-Heumar@t-online.de	Fax
	Öffnungszeiten:	86 10 06
	Mo – Fr: 09.00 -11.30 Uhr	
	Di: 14.00-17.00 Uhr	
	Do: 16.00 -17.00 Uhr	

St. Cornelius

Küsterin	Martina Rapp	
Kirchenvorstand	stellv. Vors. Mathias Ingendahl	86 58 95
Kindergarten	Monika Obertopp	86 18 57
kfd	Helga Manns	5 60 87 82
Caritas-Initiative	Ingrid Mundorf	86 36 59
Keverlaerbruderschaft	Karin Nussbaum	86 24 11
Schützen	Willi Hesse	86 42 64

Zum Göttl. Erlöser

Kirchenvorstand	stellv. Vors. Karl-Josef Heppekausen	86 43 24
Küsterin	Karin Nußbaum	
Kindergarten	Barbara Laué	86 21 13
Pfarrcaritas	Elisabeth Riemschneider	86 28 81
Jugendgruppen	Dr. Susanne Wierzimok	86 50 49
	Tobias Hahne	86 37 38
kfd	Gerdi Geuer	86 34 63

Weitere Kontaktadressen finden Sie unter „Regelmäßige Veranstaltungen“!